



Abend -

Zeitung.

241.

Mittwoch, am 8. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Bilder aus der Märchenwelt
von Ernst Willkomm.

1. Der Elfenring.

Bei des Mondes sanftem Schein
Am Johannis-Abend
Steigen Männchen, zart und klein,
Sich im Thau' erlabend,

Aus der Wiese hellem Grün,
Lagern sich im Kreise,
Und in Funken drüberhin
Glimmert Geisterspeise.

Wunderbarlich angethan
Sind die list'gen Knaben;
Diese haben Rößchen an,
Hell, wie Sommergaben;

Jene tragen als ein'n Hut
Blatt, vom Mohn gepflücket;
And're junger Rosen Blut
Dicht in's Haar gedrückt.

Dies, wie Spinnenwebe zart,
Lustig sie umflimmert,
Und, wenn sie zum Tanz gepaart,
Hell wie Sonnen schimmert.

Neckisch setzt das Bölkchen sich,
Singet leise Lieder,
Ob es Kinder listiglich
Ziehe zu sich nieder.

Nahet nun ein irdisch Kind,
Gleich in hellem Richern
Fegt es wie ein lauer Wind,
Sich den Gast zu sichern.

Hüpfet dann heran behend,
Bringet gold'ne Steinchen,
Kleiner als ein Nadelend',
Rollt sie um ein Leinchen,

Schlingt's dem Gast um Arm und Brust,
Seltsam es gestaltend,
Und mit froher Geisterlust
Es zusammensaltend.

Reichet ihm sein Mützchen dar,
Schuhe auch von Linsen,
Zapft ihn lose dann beim Haar,
Geißelt ihn mit Binsen.

Dann mit neckischem Gesicht
Fleht es um Verzeihung,
Nimmt ein Flämmchen Mondenlicht,
Bannend die Zerstreung.

Drauf ergreift's den ird'schen Gast,
Nimmt ihn in die Mitte,
Schlingt mit unerhörter Hast
Lanze ohne Schritte,

Aber wo das Füßchen schwebt,
Glänzt es phosphorhelle,
Und vom Boden sich erhebt
Lichte Wogenwelle.

Rollt mit dem Tänzer fort,
Seltsam ausgebreitet,